

Themengruppe „Nach und mit Corona: Sport und Stiftungen“

Thema: Umgang mit bestimmten Zielgruppen

Impuls: Dr. Simone von Wittken (Prof. Otto Beisheim Stiftung), Peter Weeber (Prof. Otto Beisheim Stiftung)

(Zwischen-)Ergebnisse

der 8. Sitzung vom 29.06.2020 zum Thema „Umgang mit bestimmten Zielgruppen“

Stand: 13.07.2020

Vorgestellt wurden zwei Projekte der Prof. Otto Beisheim Stiftung mit der Zielgruppe ältere Menschen sowie Kinder und Jugendliche:

- *bestform* (ältere Menschen)
<https://www.beisheim-stiftung.de/de/de/projekt/bestform>
- Corona und du (Kinder und Jugendliche)
<https://www.corona-und-du.info/>

1. Auswirkungen, neue Situationen bzw. Phänomene

Ältere Menschen:

- Sämtliche externe Projekte in Alten- und Pflegeheimen müssen auf unbestimmte Zeit eingestellt werden bzw. pausieren, da diese Einrichtungen nicht mehr zugänglich sind (im Fall von *bestform* beträgt die Pause mindestens 12 Monate)
- Bei den Bewohner:innen dieser Einrichtungen zeigt sich ein sehr unterschiedliches Stimmungsbild: Bei einigen verursacht die Corona-Pandemie große Angst, andere wiederum tun sich schwer damit, die Einschränkungen zu akzeptieren und/oder Verständnis dafür aufzubringen; grundsätzlich herrscht unter den Bewohner:innen jedoch eine hohe Compliance

Kinder und Jugendliche:

- Große Ernsthaftigkeit von Schüler:innen während der Wiederaufnahme des Schulbetriebes, Unbeschwertheit und Leichtigkeit im Umgang miteinander ist verloren gegangen, Unsicherheiten sind deutlich geworden
- Lehrkräfte und Eltern sind ebenfalls verunsichert, was sich zusätzlich auf die Schüler:innen auswirkt
- Die Covid-Verhaltensregeln erschweren es, den Schulalltag und die Leichtigkeit wieder herzustellen, auch die Lehrkräfte und Sozialarbeiter:innen sind in ihren Möglichkeiten eingeschränkt
- Langfristige (psychische) Auswirkungen sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorauszusehen; Schätzungsweise sind 20% der Kinder und Jugendlichen für Krankheitsbilder gefährdet, die sich aus den psychischen Belastungen entwickeln (können)

2. Herausforderungen bzw. Probleme

Ältere Menschen:

- Die Einschränkung der Besuchsregelung in Alten- und Pflegeheimen und das zeitweilige Besuchsverbot stellen eine enorme zusätzliche (psychische) Belastung für Bewohner:innen und Angehörige dar
- Viele Bewohner:innen haben keine digitale Anbindung, weshalb viele aussichtsreiche und hilfreiche Methoden (Tipps zu Bewegungsmöglichkeiten, zum Lüften per Video) keine Anwendung finden können

Kinder und Jugendliche:

- Dringlichkeit der Situation und der damit einhergehende Zeitdruck für die Konzeptionierung und den Aufbau von Maßnahmen/Projekten
- Die Kommunikation zu psychischen Gesundheitsthemen benötigt Zeit und Vertrauen und sollte sehr bedacht erfolgen, was im Widerspruch zu der Situation rund um Corona steht, wo möglichst schnelle Ad-hoc Hilfen gefragt sind
- Schätzungsweise sind 20% der Kinder und Jugendlichen für symptomatische Krankheitsbilder gefährdet, die sich aus psychischen Belastungen entwickeln können → diese Kinder und Jugendlichen müssen mit Hilfe von Präventivmaßnahmen rechtzeitig Unterstützung erfahren
- Zugang zur Zielgruppe: Zu den o.g. 20% gehören insbesondere Kinder und Jugendliche mit schwierigen ökonomischen und sozialen Lebensbedingungen, die somit für Projekte und Maßnahmen i.d.R. noch schwieriger erreichbar sind

3. Ideen, Lösungsansätze und neue Möglichkeiten

Ältere Menschen:

- Flyer und sonstiges Infomaterial mit Tipps zu Bewegungsmöglichkeiten, Lüften etc. gestalten und in den Einrichtungen verteilen (da oftmals keine digitalen Möglichkeiten vorhanden sind)
- Bewegungs-/Krafträume unter Berücksichtigung der entsprechenden Hygiene- und Abstandsregeln zumindest für eine beschränkte Anzahl von Bewohner:innen nutzbar machen
- Frühzeitige Entwicklung eines Konzepts für den Umgang mit einem evtl. 2. Lockdown
- Die Corona bedingte Pause nutzen, um Studien zur Wirksamkeit der Projekte zu konzeptionieren und/oder vorzubereiten
 - o Im Fall von *bestform* Planung einer RCT (randomisierte kontrollierte Studie) mit zehn Einrichtungen, die an dem Projekt teilnehmen und zehn Kontrolleinrichtungen ohne Projekt

Kinder und Jugendliche:

- Kommunikation über bereits bestehende, etablierte Netzwerke: wissenschaftlicher Background und bei der Zielgruppe bereits bekannte Partner:innen schaffen Vertrauen
 - o Vereine und Träger (aufsuchender) Sozialer Arbeit haben oft gute Netzwerke zu sonst schwierig erreichbaren Zielgruppen, so dass es ihnen gemeinsam mit den Schulen bzw. Lehrkräften gelingen kann, Zugang zu der o.g. besonders gefährdeten Zielgruppe zu bekommen
 - o Sonstige professionelle Anlaufstellen wie Kinderärzt:inne, Psycholog:innen, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter:innen

- Welches ist das richtige Medium?
 - Da die etablierten Kommunikationswege durch die Corona-Krise vielerorts zusammengebrochen sind, ist eine Kontaktaufnahme insbesondere über persönliche Kontakte, „Influencer“ in den communities und aufsuchenden Sozialarbeiter:innen aussichtsreich
 - Die Verwendung zielgruppengerechter Medien (z.B. Videos via Youtube) kann ebenfalls ein probates Mittel sein; wenig Erfolgsaussichten haben hingegen allgemein gehaltene Aufrufe über Soziale Medien bzw. das Internet
 - Eine für die Zielgruppe (12 – 17 Jahre) ansprechende Website gestalten, die sowohl Psychoedukation (Fragen und Antworten) als auch konkrete Präventionstipps mit hohem Aufforderungscharakter als zentralen content beinhaltet